

Lohöfer-Hof in Amshausen 400 Jahre im Familienbesitz

Ein Familientag nach alter Tradition — 450 Familienmitglieder in aller Welt

Amshausen. Mitten hineingestellt in die schöne Landschaft der „Roten Erde“ von Amshausen ist der alte schmucke Hof Lohöfer — der in seiner Gepflegtheit und mit seinen prächtigen Wirtschaftsgebäuden, die sich um das eigentliche Herrenhaus, das nach echtem westfälischen Stil erbaut ist, gruppieren, so recht zum Ausdruck westfälischer Wesensart wird, gebunden an die Tradition, aber mit der Zeit mitgehend und sich ihr nicht verschließend, dabei das Erbe der Ahnen hochhaltend und als Mittelpunkt fester Familienbande die Jahrzehnte überdauernd. Vierhundert Jahre ist der Hof im Besitz der Familie Lohöfer, diese Zeit ist urkundlich erfaßt, denn der Hof wird 1550 erstmalig offiziell im Urbar erwähnt. Nichtoffizielle Eintragungen lassen vermuten, daß er aber bereits vor dieser Zeit auch schon in den Händen der Familie war.

Diese Tatsache gab dem traditionellen Familientag der Lohöfers, der vorgestern auf dem Stammhof durchgeführt wurde, ein besonderes Gepräge, denn über den versammelten Familienmitgliedern — rund 100 waren aus allen Richtungen, aus nah und fern gekommen — stand sozusagen das Zeichen des alten Familienstolzes, das Treue und Zusammengehörigkeitsgefühl, Familiensinn, Ahnenverehrung und Gottesfürchtigkeit vereint.

Seit 23 Jahren wird der Familientag der Lohöfer durchgeführt und bildet im Leben der Familienmitglieder jeweils einen besonderen Höhepunkt — nicht beeinflusst durch die Wirren der Zeit, die vor diesem Tag verblasen. Als die Familie Lohöfer ihren ersten Familientag feierte, fand dieses Fest noch in Rotenhagen statt, wo ein Zweig der Familie seinen Sitz hat. Damals wurden die Familientage nur alle fünf Jahre durchgeführt. Später ergab es sich, daß man alle drei Jahre zusammenkam, da die Zeit von fünf

Jahren doch als ein wenig zu lange angesehen wurde — denn was können doch schon drei Jahre alles bringen an Familienschicksalen einzelner Mitglieder. 1937 wurde dann der erste Familientag in Amshausen abgehalten, da es sich doch nach gründlichen Forschungen in den Familienurkunden erwiesen hatte, daß der Stammsitz der Lohöfer der Hof in Amshausen ist.

Der große Familientag 1937 wurde gleichzeitig zum letzten für 13 Jahre, da die darauffolgende Kriegszeit keinen weiteren zuließ. Ein wundervoll geschnitztes Wappen wurde damals von Wilhelm Cornelius und Wilhelm Büscher dem Familienverband, zu dem sich alle Familienmitglieder zusammengeschlossen hatten, zum Geschenk gemacht. Das Wappen, das als 17. in der Reichsheraldik eingetragen ist, trägt die Mahnung: „Mach deinem Namen Ehre“ und darunter nur den Familiennamen „Lohöfener“. Auch das in Leder gebundene kunstvolle Familienbuch, das zunächst in Rotenhagen verwahrt wurde, befindet sich jetzt in Amshausen.

450 Mitglieder umfaßt der Familienverband, dessen Mitglied jeder Familienangehörige durch freiwilligen Entschluß werden kann — oder durch Heirat.

Seit der Zeit, da Gregor Lohöfer im Jahre 1550 den Hof leitete, hat sich seine Größe ungefähr erhalten und selbst die Flurparzellen tragen noch die alten Namen — ein Beweis für die immer an die Vorgänger anknüpfende Entwicklungsgeschichte. 400 Jahre saßen lückenlos Lohöfer auf dem Hofe, denn auch wenn nur eine Hoferbin vorhanden war, behielt der Hof seinen Namen. Seit 1921 ist Wilhelm B r ü k e Besitzer des Hofes, die Mutter seiner Frau ist eine geborene Lohöfer. Der ganze Stolz des jetzigen Besitzers aber ist es, die alte Tradition und den alten Familiengeist aufrecht zu erhalten. Er konnte diesen

Willen nicht besser bekunden als durch die Errichtung eines Ahnenstines, der in dem Garten zwischen den Bäumen errichtet ist. Ein über 100 Zentner schwerer Findling wurde aus der „Heide“ geholt — drei Tage dauerte allein seine Hebung, bis man ihn verladen konnte. Nun steht er mit einer Gedenktafel versehen — selbst ein Kündler vergangener Zeiten. Ausdruck des Ueberdauerns aller Geschehnisse.

Nachdem schon am Pfingstsonntag alle geschäftlichen Belange des Familienverbandes der Tradition gemäß in einem Hotel in Brackwede erledigt worden waren — Neuaufnahmen, Eintragung von Heiraten, Todesfällen usw. —, fanden sich alle Familienmitglieder auf dem Stammhof ein und versammelten sich zu einer feierlichen Ahnengedenkstunde an dem Ahnenstein. Der Männerchor Amshausen verschönte die Feier unter der feinfühligten Stabführung seines Dirigenten Kornfeld. Er brachte auch eigens für diesen Tag geschriebene und vertonte Verse zum Vortrag, die so recht den Sinn dieser Zusammenkunft zum Ausdruck bringen und für die der Chor reichen Beifall erntete.

Reicht in Eintracht euch die Hände,
Schließt die Kette ohne Ende,
Die als Glieder euch vereint!
Denn wir wollen Familienglieder,
Wollen Vettern und wollen Brüder
Wirklich ganz von Herzen sein.

Ehrfurcht vor den Stammesgründern
Soll in uns und unsern Kindern
Immer als Verpflichtung ruhn.
Vätererbe mit Fleiß zu gestalten,
Blut und Namen rein zu halten,
Soll bestimmen unser Tun.

Uns'res Wappens heil'ge Zeichen
Sind die Sterne, sind die Eichen,
Die uns mahnen im Symbol:
„Stark zu bleiben im irdischen Leben
Und dem himmlischen zuzustreben,
Zu des Vaterlandes Wohl.“

lage wurden die bisher üblichen Zahlungsbedingungen nicht immer eingehalten. Im allgemeinen forderte die Wirtschaft, die Betriebsmittelkredite zu erhöhen. Die gesamte wirtschaftliche Entwick-

taschen. Durch das Herannahen eines weiteren Wagens wurden die Räuber an ihrem Tun gehindert und ergriffen die Flucht.

Unterschlagungen im Polizeikommissariat zur